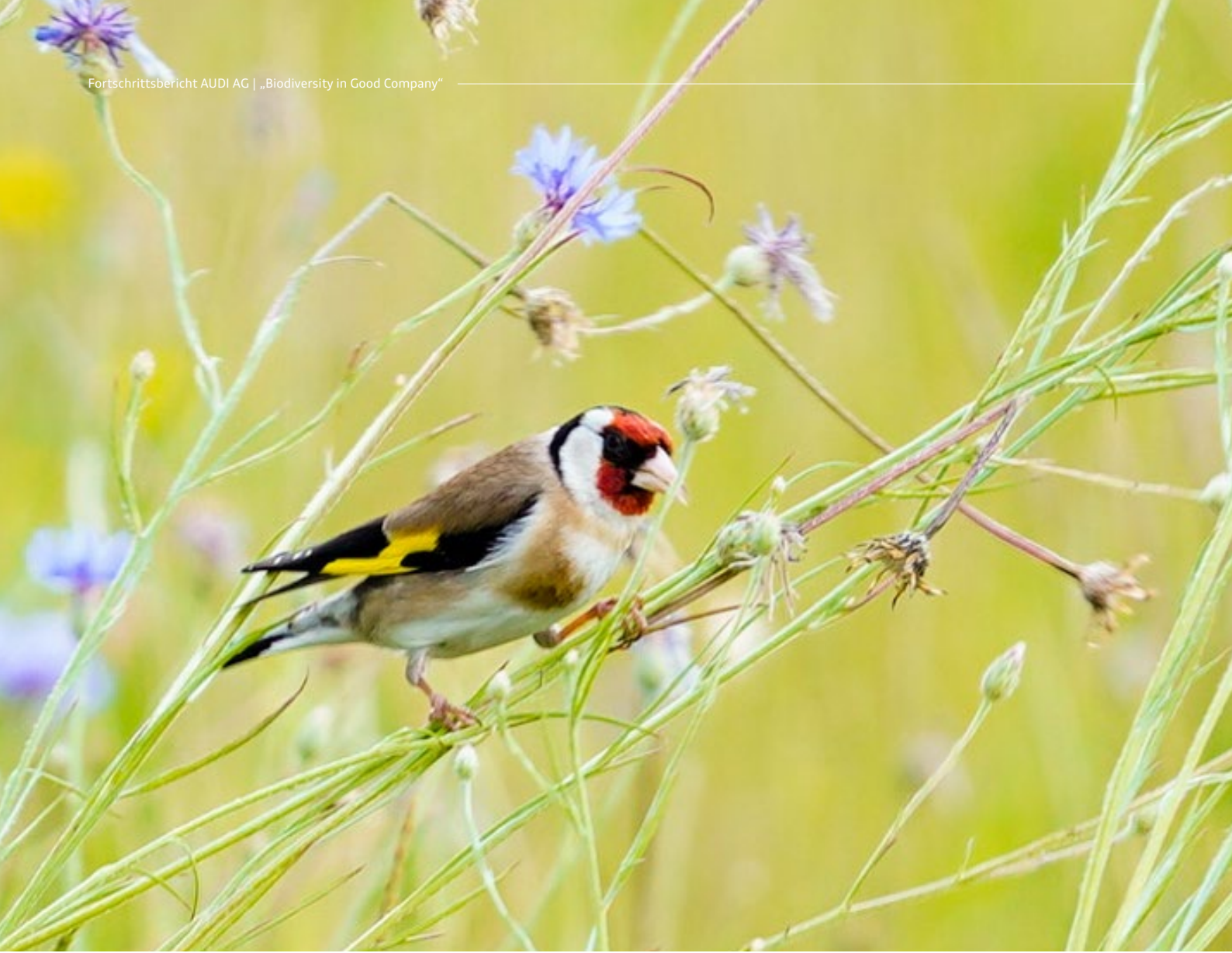


Fortschrittsbericht AUDI AG zur Leadership-Erklärung der „Biodiversity in Good Company“ Initiative

Berichtszeitraum 07/2019 bis 06/2021



Vorweg

Der gravierende Verlust der Biodiversität zählt neben dem Klimawandel zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Vereinten Nationen haben deshalb die Jahre 2021 – 2030 zur Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen erklärt.

Unternehmen spielen in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle. Sie profitieren von den natürlichen, kostenlos bereitgestellten Leistungen der Natur und beeinflussen zugleich die Biodiversität häufig negativ. Die dadurch entstehenden Kosten können den einzelnen Akteur_innen nicht oder nur schwer zugeordnet werden und werden bei internen Entscheidungsprozessen nicht berücksichtigt. Sie gehen zu Lasten der Allgemeinheit – in diesem Falle zu Lasten der Biodiversität. Diese durch Unternehmen verursachten externen ökologischen Kosten steigen seit Jahren an und werden auch zum Handlungsfeld zukünftiger Gesetzgebung.

Biodiversität und Automobil- industrie

Ursache und Wirkung sind im Kontext der Automobilindustrie weder unmittelbar zu sehen noch zu spüren. Anders als z. B. in der Lebensmittelbranche stellen sich hier die Zusammenhänge eher indirekt dar. Abgesehen von wenigen Naturfasern, wie Kautschuk für die Reifenherstellung oder Biomasse für eine Kraftstoffproduktion, sind es die Regulationsleistungen der Natur, wie die Bereitstellung von Wasser für Produktionszwecke, von denen die Automobilbranche abhängig ist. Obwohl auf den ersten Blick die Automobilindustrie nicht sonderlich stark auf die Leistungen der Ökosysteme angewiesen sein mag, wirkt sie doch mit ihren Produkten und deren Produktion sowie den Auswirkungen, die entlang der gesamten Lieferkette entstehen, stark auf die Treiber des Biodiversitätsverlustes ein. Beispiele dafür sind Kohlendioxid- und Stickoxidemissionen oder der Abbau von mineralischen Rohstoffen wie Metallen und seltenen Erden – oft auch in Regionen, die als Hotspots für Biodiversität gelten. Weiterhin führen Straßen verbunden mit Landnutzungsänderungen zu einer Zerschneidung von Lebensräumen. All diese Faktoren haben einen folgenreichen negativen Einfluss auf die Biodiversität.

Die Verantwortung der Automobilindustrie für den Erhalt von Biodiversität ist deshalb nicht unerheblich. Audi ist sich dessen bewusst, unterstützt deshalb die Biodiversitätsziele der Vereinten Nationen und hat sich zudem als Mitglied der „Biodiversity in Good Company“ Initiative ihrer Leadership-Erklärung angeschlossen.

LEADERSHIP-ERKLÄRUNG



Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

Sie verpflichten sich:

1. Die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. Den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. Eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. Messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. Alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.



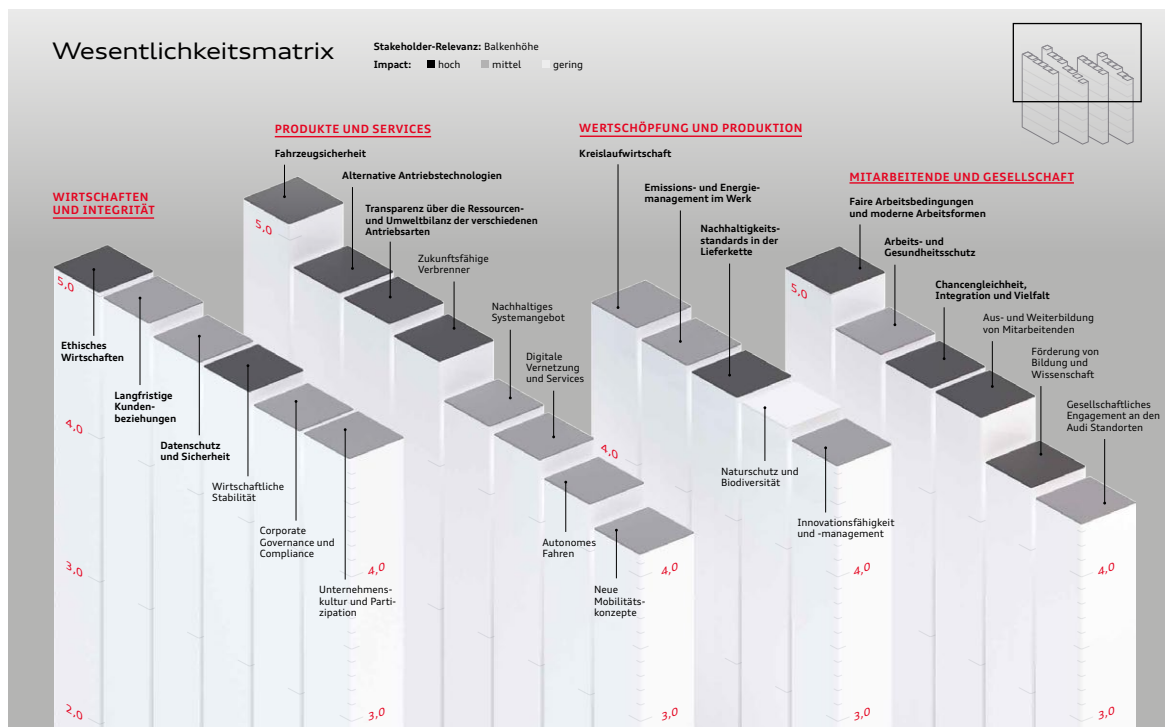
Bericht über den Fortschritt der Jahre 2019 bis 2021

Der folgende Bericht umfasst den Fortschritt, den die AUDI AG mit ihren deutschen Standorten Ingolstadt und Neckarsulm in den Jahren 2019 bis 2021 bei der Umsetzung der in der Leadership-Erklärung formulierten Ziele erreicht hat.

1. Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt

In allen Unternehmensbereichen führte die AUDI AG bereits 2015 im Rahmen der strategischen Zielplanung eine mehrstufige Analyse durch. In einem ersten Schritt wurden die Stakeholder zu Nachhaltigkeitsthemen und ihrer Relevanz befragt. Die wichtigsten Themen und Anliegen, die in den Stakeholder-Dialogen zur Sprache kamen, wurden in die Wesentlichkeitsanalyse aufgenommen, deren Ergebnisse dann in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst wurden. Das Ergebnis für Naturschutz und Biodiversität liegt im Berichtszeitraum 2019 bis 2021 an ähnlicher Position wie in den Jahren zuvor und zeigt, dass dieser Aspekt weiterhin nicht zu den Top-Prioritäten zählt. Dies spiegelt wider, dass Biodiversität nach wie vor als wenig prominent wahrgenommen wird, obwohl Energie- und Emissionsmanagement im Werk, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette enge Bezüge zur Biodiversität aufweisen.

Ergebnisse der Stakeholderanalyse zur Relevanz von Biodiversität für die AUDI AG



Standortbezogene Analyse

Da auch ein unternehmerisches Biodiversitätsmanagement in der Regel im Liegenschaftsmanagement beginnt, wurde der Hauptstandort der AUDI AG in Ingolstadt bereits im Vorfeld der Mitgliedschaft durch externe Partner_innen in Bezug auf seine ökologischen Risiken und speziell im Hinblick auf deren Einflüsse auf die Biodiversität analysiert. Außerdem wurden Biomonitorings mit den Schwerpunkten Lacklösemittelemissionen und Schwermetalle durchgeführt. Im Nachgang dazu ließ Audi im Berichtszeitraum 2015 bis 2019 Lebensräume und verschiedene Arten analysieren. Im aktuellen Berichtszeitraum 2019 bis 2021 vertiefte Audi diese Untersuchungen.

„Brown field“ statt „green field“: Um Unternehmensaktivitäten am Konzernsitz Ingolstadt erweitern zu können, wählte Audi nach Analyse der Auswirkungen ein ehemaliges Raffineriegelände als Erweiterungsfläche aus, das in mehreren Stufen über Jahre hinweg saniert wird. Damit schützt Audi nicht nur Naturkapital, weil keine intakten Grünflächen versiegelt werden, sondern schafft mit der Sanierung einer stark kontaminierten Fläche die Grundlage für eine positive Naturkapitalbilanz durch Revitalisierung einer Industriebrache und Wiedereingliederung in den Wirtschafts- und Naturkreislauf. Da auf dem 75 Hektar großen Areal auf Grund der Sanierung zwischenzeitlich ungenutzte Flächen entstehen werden und das Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den besonders wertvollen und geschützten Donauauen liegt, plant die AUDI AG, definierte Bereiche als „Natur auf Zeit“-Flächen für die Biodiversität nutzbar zu machen.



2. Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Nutzung in das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement

Regelmäßig erfolgt in den standortbezogenen Umweltprogrammen innerhalb des Umweltmanagementsystems eine Festsetzung individueller Biodiversitätsziele mit jährlicher Überprüfung und Fortschreibung für die jeweiligen Standorte. Weiterhin wurde mit der Erarbeitung von Biodiversitätsstandards im Bereich des Liegenschaftsmanagements und der Werksplanung begonnen, um langfristig Biodiversität in den Aktivitäten der Werkareale zu verankern.

3. Einrichtung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet

Die Gesamtverantwortung für Biodiversitätsaktivitäten tragen die Umweltbeauftragten der Standorte der AUDI AG (I/P2-1I, N/P2-1N), die an die Leitung Umweltschutz (I/P2-1) berichten. Diese berichtet an die Leitung Corporate Protection/Real Estate (I/P2), welche direkt an das Vorstandsmitglied Produktion und Logistik berichtet. Des Weiteren erfolgt die Koordination der Biodiversitätsaktivitäten aller internationalen Standorte im Rahmen des Audi Umweltprogramms Mission:Zero.



4. Festlegung messbarer und realistischer Ziele für einen verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und deren nachhaltige Nutzung, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden

Audi steht für Nachhaltigkeit in den Automobilen und Services entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Für Audi bedeutet nachhaltiges Handeln, bei jeder Entscheidung auch die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Konsequenzen im Blick zu haben. Nur dann kann die Marke mit den Vier Ringen langfristig eine gute Arbeitgeberin sein, wettbewerbsfähig bleiben, ihre Kund_innen begeistern, die Umwelt schonen und künftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft bewahren. Dafür treibt Audi die Entwicklung innovativer Antriebstechnologien voran und verfolgt die Prinzipien einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Das heißt: Nachhaltiges Handeln beginnt bei der Beschaffung und reicht bis zum Fahrzeug-Recycling.

An den weltweiten Audi Standorten hat das Unternehmen im Berichtszeitraum die Umsetzung des Audi Umweltprogramms Mission:Zero weiter intensiviert. Ziel ist eine konsequent nachhaltige Produktion. Alle Aktivitäten und Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks an den weltweiten Audi Standorten, in der Produktion und der Logistik werden unter Mission:Zero gebündelt. Im Fokus stehen die für Audi zentralen Herausforderungen Dekarbonisierung, Wassernutzung, Ressourceneffizienz sowie Biodiversität. Ein wichtiges Ziel sind bilanziell CO₂-neutrale Produktionsstandorte bis 2025. Zur Messung der Biodiversität an den Standorten hat die AUDI AG gemeinsam mit dem Volkswagen Konzern einen Biodiversitätsindex erarbeitet, der im Berichtszeitraum 2019 – 2021 getestet und weiterhin optimiert wurde. Das angestrebte Ziel, den Biodiversitätsindex bis 2025 um mindestens 10 Prozent zu verbessern, wird durch verschiedene Maßnahmen in den Umweltprogrammen der einzelnen Standorte der AUDI AG konkretisiert und jährlich überprüft.



5. Veröffentlichung aller Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht

Umweltprogramme werden in den Umwelterklärungen des Unternehmens veröffentlicht und fortgeschrieben. Darüber hinaus werden Biodiversitätsthemen sowie alle anderen Umweltthemen im Nachhaltigkeitsbericht, der sich nach den G4-Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) richtet, aufgegriffen.

6. Information von Zulieferunternehmen über die Biodiversitätsziele und schrittweise Einbindung

Ziel der Beschaffungspolitik der AUDI AG ist es, Lieferant_innen auszuwählen, die die Qualitätsanforderungen des Unternehmens in allen Bereichen erfüllen. Um Synergiepotenziale optimal zu nutzen, wählt Audi geeignete Geschäftspartner_innen in Kooperation mit dem Volkswagen Konzern aus. Dem Beschaffungsmanagement im gesamten Volkswagen Konzern liegt seit 2006 das Konzept „Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen“ zugrunde. Diese Nachhaltigkeitsanforderungen sind in den „Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern“ klar definiert und seit 2014 zudem in den Lieferverträgen verankert. Verbindlich ist hierbei die Umweltpolitik des Volkswagen Konzerns. Die Lieferant_innen der Volkswagen AG wurden weiterhin im Internet auf der Business-to-Business-Plattform www.vwgroupsupply.com über die Nachhaltigkeitspolitik des Unternehmens und seine Erwartungen an eine gleichgerichtete Politik der Partner_innen informiert.

2017 startete Audi mit der Einführung des Nachhaltigkeitsratings bei relevanten First-Tier-Lieferant_innen und nahm entsprechend einer Priorisierung in den Folgejahren eine signifikante Erweiterung der Vor-Ort-Checks vor. Ab dem 3. Quartal 2019 führte Audi ein Nachhaltigkeitsrating bei Lieferant_innen ein, um zu prüfen, wie potenzielle Lieferant_innen Nachhaltigkeitsanforderungen umsetzen und Entwicklungsbedarfe identifizieren. Gegebenenfalls wird die Situation partnerschaftlich mit den Lieferant_innen durch konkrete Maßnahmen verbessert – noch bevor das Unternehmen einen Liefervertrag unterzeichnet. Vorschläge, um den Bereich Biodiversität in das Rating mit aufzunehmen, wurden bereits im letzten Berichtszeitraum in Form von Biodiversitätskriterien für Rohstoffe erarbeitet und weitere Anstrengungen, Biodiversitätskriterien für die Lieferkette aufzunehmen, im Berichtszeitraum intensiviert. Außerdem ist die AUDI AG Mitglied der Aluminium Stewardship Initiative. Diese industriegeführte Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit in der gesamten Aluminium-Wertschöpfungskette zu fördern und berücksichtigt ebenfalls den Erhalt der Biodiversität.



7. Ausloten von Kooperation mit potenziellen Partner_innen wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Management fortzuentwickeln

Als Mitglied der Arbeitsgruppe Biodiversität des Umweltpaktes Bayern, einer gemeinsamen Initiative von bayerischer Staatsregierung und bayerischer Wirtschaft, erarbeitete Audi aktiv zusammen mit anderen Unternehmen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität. Ein wichtiges Projekt, das bereits 2017 gestartet wurde, betrifft „Natur auf Zeit“. Ziel war es, einen rechtlichen Rahmen für eine Biodiversitätsförderung auf nicht genutzten Werkflächen zu schaffen. Mit Unterstützung des bayerischen Umweltministeriums und nach intensiver Vorarbeit mit den zuständigen Behörden konnte im ersten Quartal 2019 dann der Vertrag zwischen der AUDI AG und den Naturschutzbehörden für eine potenzielle Erweiterungsfläche im Werk Münchsmünster, nahe dem Ingolstädter Stammsitz, unterzeichnet werden. Er gilt als einer der ersten rechtskräftigen öffentlich-rechtlichen Verträge zu „Natur auf Zeit“ in Deutschland. Im aktuellen Berichtszeitraum konnten weitere Flächen zu „Natur auf Zeit“-Verträgen definiert werden.

Des Weiteren bestand im Berichtszeitraum 2019 bis 2021 intensiver Kontakt zu verschiedenen Naturschutzorganisationen wie dem LBV Bayern, um beispielsweise Ausgleichsflächen für das neue IN-Campus Gelände optimal zu gestalten oder gemeinsame Projektideen sowohl auf städtischen Flächen als auch auf Audi Arealen zu realisieren.

Freiwillige Projekte zum Schutz der Biodiversität



Liegenschaftsmanagement

Innerhalb des Liegenschaftsmanagements unternahm Audi zahlreiche Anstrengungen, Biodiversität auf den jeweiligen Werkgebieten zu fördern. Beispielsweise wurden Biodiversitäts- und Pflegekonzepte zu ausgewählten Leitarten an den verschiedenen Standorten und biodiverse Pflanzlisten erstellt. Regelmäßige Monitorings durch externe Artenexpert_innen finden statt, um den Fortschritt der Entwicklung zu dokumentieren. Ein Schwerpunkt in Ingolstadt und seinen umliegenden Werken liegt in der Förderung von Wildbienen. Hier zeigte ein intensives fünfjähriges Monitoring, das 2019 abgeschlossen wurde, eine signifikante quantitative und qualitative Zunahme an Wildbienenarten. Dabei gelangen beispielsweise Erstnachweise von zwei als bereits ausgestorben geltenden Arten im entsprechenden Naturraum.

Im Juni 2019 wurde der Standort Münchsmünster bei Ingolstadt durch den vom bayerischen Umweltministerium initiierten Blühpakt Bayern als „Blühender Betrieb“ ausgezeichnet. Für das gesamte Werksareal hatte Audi ein umfassendes Biodiversitätskonzept entwickelt, um dem Verlust der Artenvielfalt entgegenzuwirken. Auf dem 31 Hektar großen erschlossenen Werksgelände sind 17 Hektar von Anbeginn des Standortes 2013 biodivers gestaltet worden – so ist ein Lebensraum für 165 Pflanzenarten, wie sie für extensive Wiesen typisch sind, und rund 100 Wildbienenarten entstanden.

Auch im Grünordnungsplan für das Werk Ingolstadt fand Biodiversität Eingang in Form von Biodiversitätsmodulen und Pflanzlisten. Im Berichtszeitraum konnten hier auf ungefähr 4000 Quadratmetern neue Lebensräume für Insekten etabliert werden. Ebenfalls zur Förderung von Insekten wurden im Werk Neckarsulm Blühflächen angelegt.





Bewusstseinsbildung der Mitarbeitenden

Mitarbeitende als Multiplikatoren nach außen für Biodiversität zu gewinnen, ist für Audi ein wichtiger Baustein in seiner Biodiversitätsstrategie. So fanden mehrere Mitarbeiteraktionen statt, um beispielsweise die Biodiversität im eigenen Umfeld zu Hause zu entdecken oder Insektenhotels und Fledermauskästen zu bauen und damit Begeisterung für Biodiversität zu wecken. Des Weiteren gab es verschiedenste Vorträge zu Biodiversitätsthemen als Bildungsangebot. Sowohl die interne als auch die externe Kommunikation wurden intensiviert, insbesondere durch den internationalen Tag der biologischen Vielfalt, der jährlich am 22. Mai stattfindet. Daneben bereicherten die Betriebsrestaurants immer häufiger ihr Speisenangebot mit Biodiversitätsmenüs und begleitenden Informationen.

Impressum

Ansprechpartner

Wünschen Sie weitere Informationen?
Die Umwelta Abteilung freut sich über
Ihre Nachricht:

AUDI AG
Dr. Rüdiger Recknagel
Leiter Umweltschutz
85045 Ingolstadt
Telefon: +49 841 89 34444
E-Mail: ruediger.recknagel@audi.de

Realisierung

nuts communication GmbH

Bildnachweis

Titelbild: iStock Images
Alle weiteren Abbildungen: AUDI AG

Termin für den nächsten Fortschrittsbericht

Der nächste Fortschrittsbericht
wird 2023 vorgelegt.